



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 31. Oktober 2023
(OR. en)

14702/23

EDUC 404
GENDER 195
JEUN 248
EMPL 513
DIGIT 236
SOC 723

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.: Erhöhung des Frauenanteils in den Fächern Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaft, Kunst und Technik (MINKT)
– Orientierungsaussprache

Nach Konsultation des Ausschusses für Bildungsfragen hat der Vorsitz das als Anlage beigelegte Hintergrundpapier erstellt, das der geplanten Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 23. November 2023 als Grundlage dienen soll.

**Erhöhung des Frauenanteils in den Fächern Mathematik, Ingenieurwesen,
Naturwissenschaft, Kunst und Technik (MINKT)**

Hintergrundpapier des Vorsitzes

Der technologische Wandel ist ein wesentliches Element für den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt der Europäischen Union (EU) und der übrigen Welt. Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass die künstliche Intelligenz eine Entwicklung ist, die wir bereits jetzt spüren können, und die außerordentliche Folgen für die Zukunft haben wird. Daher steigt sowohl in der verarbeitenden Industrie als auch auf dem Arbeitsmarkt die Nachfrage nach Fachkräften mit einer Ausbildung in den MINKT-Fächern¹. Es liegt in der Verantwortung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, dieser Nachfrage gerecht zu werden. Um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können, müssen wir die Talente all unserer jungen Menschen fördern. Eine beträchtliche Anzahl dieser jungen Menschen – vor allem Mädchen und junge Frauen – wählen jedoch immer noch Ausbildungspfade jenseits von Wissenschaft und Technik.

¹ Wie aus dem Titel hervorgeht ist MINKT das Akronym für Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaft, Kunst und Technik. Das in diesem Dokument genannte „K“ steht für Kunst, Innovation und Kreativität; damit wird das ganzheitlichere Konzept der Rhode Island School of Design aus dem Jahr 2010 verfolgt, in dem die Kreativität zu einem Schlüsselfaktor für die Entwicklung von Neugier und Innovation sowie für die Suche nach unterschiedlichen Lösungen erklärt wird.

Die jüngsten Statistiken zeigen, dass in der Bildung nach wie vor Geschlechterstereotypen vorhanden sind². So ist unter den Mitgliedern der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)³ die Anzahl der Frauen mit tertiärem Bildungsabschluss stark gewachsen; in den meisten Ländern haben bereits mehrheitlich Frauen einen solchen Abschluss. Der Frauenanteil in den Bereichen Bildung (80 %), Gesundheit (80 %) und Sozialwissenschaften (70 %) ist seit 2005 relativ stabil geblieben. Jedoch hat sich der Anteil der Ingenieurinnen zwischen 2005 und 2020 kaum verändert und liegt bei rund 25 %. Besonders besorgniserregend ist allerdings die Tatsache, dass der Anteil von Absolventinnen in IKT-Fächern um drei Prozentpunkte zurückgegangen ist; derzeit machen Frauen dort nur 20 % der Gesamtzahl aus.

Wir müssen das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen in den verschiedenen MINKT-Studiengängen beheben; nur so können wir das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle verringern. Die Situation wird dadurch verschlimmert, dass „junge Frauen stärker von Nichterwerbstätigkeit bedroht sind als junge Männer, da sie oftmals Betreuungs- und Pflegeaufgaben übernehmen (wie Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Erwachsenen oder sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen)“⁴. Daher empfiehlt der Rat den Mitgliedstaaten „die Beschäftigungsangebote auf die einschlägigen Grundsätze der europäischen Säule sozialer Rechte abzustimmen, um Gleichbehandlung und Chancengleichheit für Frauen und Männer in allen Bereichen zu gewährleisten“.

² Brussino, O., und McBrien, J. (2022), *Gender stereotypes in education: Policies and practices to address gender stereotyping across OECD education systems* (*Geschlechterstereotypen in der Bildung: Strategien und Verfahren zur Bewältigung von Geschlechterstereotypen in den OECD-Bildungssystemen*), OECD Education Working Papers, Nr. 271, OECD Publishing, Paris.

³ Encinas-Martín, M. and Cherian, M. (2023), *Gender, Education and Skills: The Persistence of Gender Gaps in Education and Skills*, (*Geschlecht, Bildung und Kompetenzen: Anhaltende geschlechtsspezifische Diskrepanz bei Bildung und Kompetenzen*) OECD Skills Studies, OECD Publishing, Paris.

⁴ Empfehlung des Rates vom 30. Oktober 2020 zum Thema „Eine Brücke ins Arbeitsleben – Stärkung der Jugendgarantie“ und zur Ersetzung der Empfehlung des Rates vom 22. April 2013 zur Einführung einer Jugendgarantie (ABl. C 372 vom 4.11.2020, S. 1).

Chancengleichheit, Inklusion und die Förderung von Berufen in den MINKT-Bereichen ist für den Rat der EU von entscheidender Bedeutung. So „besteht inklusive allgemeine und berufliche Bildung auch darin, Geschlechtersensibilität in Lernprozessen und in Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu entwickeln und Geschlechterstereotypen zu hinterfragen und aufzulösen, insbesondere jene, die die Wahl des Studienfachs bei Jungen und Mädchen einschränken“⁵.

Derzeit gibt es große Schwierigkeiten, den Bedarf an MINKT-Fachkräften in der verarbeitenden Industrie zu decken. Alle Länder brauchen insgesamt mehr Fachkräfte jeden Geschlechts, die in diesen Bereichen ausgebildet sind. Wenn sich junge Frauen ebenso häufig wie ihre männlichen Altersgenossen für Ausbildungen in den MINKT-Bereichen entscheiden würden, könnte das Problem erheblich verringert werden.

Die Gleichstellung der Geschlechter ist nicht nur ein moralisches Gebot, sondern ein Schlüsselfaktor für die Schaffung von Volkswirtschaften, die stärker, nachhaltiger und inklusiver sind. Die EU-Länder sind sich voll und ganz der Herausforderung bewusst, die die derzeitige Situation für unsere Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung und letztlich für die Entwicklung und den Fortschritt unserer Länder darstellt. Sie räumen auch ein, dass die zahlreichen Initiativen, die umgesetzt werden, nicht die gewünschten Ergebnisse bringen. Mädchen und junge Frauen auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung – insbesondere auf Ebene der Hochschulbildung, einschließlich der höheren beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Universitätsbildung – für MINKT-Bereiche zu begeistern, ist nach wie vor eine der großen Aufgaben unserer allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme. Wenn uns dies gelingt, sind wir auf gutem Wege, der Geschlechtertrennung in der Arbeitswelt ein Ende zu setzen. Darüber hinaus kann durch die Teilhabe von Frauen den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts besser entsprochen werden, was letztlich dazu führt, dass die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in unseren Ländern gefördert wird.

⁵ Entschließung des Rates zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030), (ABl. C 66 vom 26.2.2021, S. 1).

Vor diesem Hintergrund ersucht der Vorsitz die Ministerinnen und Minister, sich mit den nachstehenden Fragen im Hinblick auf eine Aussprache zu diesem Thema zu befassen.

Fragen für die Aussprache:

- Worin bestehen Ihrer Ansicht nach die größten Herausforderungen bei der Verringerung des geschlechtsspezifischen Gefälles in den MINKT-Fächern?
- Durch welche Initiativen könnten sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene das Interesse von Mädchen und Frauen an allgemeiner und beruflicher Bildung in MINKT-Fächern geweckt werden?